

Innenhof des Zentralschweizerischen Technikums Luzern in Horw = Cour intérieure du Technicum de Suisse centrale de Lucerne à Horw = The inner court of the Lucerne Technical College of Central Switzerland at Horw

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **17 (1978)**

Heft 1: **Gestaltete Höfe und Hinterhöfe = Cours et arrière-cours
aménagées = Developed courts and backyards**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-134998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Innenhof des Zentral- schweizerischen Technikums Luzern in Horw

Architekt:
Peter Stutz, Dipl.-Architekt ETH SIA,
Winterthur
Gartenarchitekt:
F. Dové, Garten- und Landschaftsarchitekt
BSG SWB, Zürich und Adligenswil/LU

Der Haupthof des Zentralschweizerischen Technikums (ZTL) wird durch zwei Schultrakte, durch den Gemeinschaftstrakt mit Mensa und durch die Bäume westlich des Grosslabors begrenzt. Mit den beiden Schultrakten ist der Hof durch direkte Zugänge verbunden. Die Mensa hingegen liegt über vier Meter höher, und der zugehörige Vorplatz bietet einen umfassenden Blick in den Innenhof. Die baubedingten Höhendifferenzen gaben den Anstoss, einen Innenhof mit dominierenden Sitz- und Treppenstufen zu schaffen, wobei die halb-kreisförmige zentrale Fläche nochmals gegenüber dem mittleren, tieferen Niveau abgesenkt wurde.

Schulhöfe dienen zum Ausruhen, Plaudern, Diskutieren und zum Studium im Freien. Voraussetzungen für eine rege Benützung sind schnelle Erreichbarkeit in den Pausen, windgeschützte Lage und sonnige

Cour intérieure du Technicum de Suisse centrale de Lucerne à Horw

Architecte:
Peter Stutz, architecte dipl. EPF/SIA,
Winterthur
Architecte-paysagiste:
F. Dové, architecte-paysagiste FSAP/SWB,
Zurich et Adligenswil/LU

La cour principale du Technicum de Suisse centrale (ZTL) est délimitée par 2 ailes scolaires, par l'aile commune avec restaurant et par les arbres à l'ouest du grand laboratoire. Des accès directs relient la cour aux deux ailes scolaires. Le restaurant par contre est situé 4 m plus haut et la place sur son devant offre une vue qui embrasse la cour intérieure. Les différences de niveau exigées par la construction ont conduit à la création d'une cour intérieure dominée par des gradins, à la fois sièges et escaliers, la surface centrale en hémicycle ayant été encore une fois abaissée, par rapport au niveau moyen inférieur.

Les cours scolaires sont faites pour la détente, la conversation, les discussions et l'étude en plein air. Pour être très fréquentées, elles doivent être rapidement accessibles au moment des récréations,

The Inner Court of the Lucerne Technical College of Central Switzerland at Horw

Architect:
Peter Stutz, cert. FIT Architect SIA,
Winterthur
Garden architect:
F. Dové, Garden and Landscape Architect
BSG/SWB, Zurich and Adligenswil,
Lucerne

The main court of the Technical College of Central Switzerland is bordered by two school tracts, by the common tract with its dining hall and the trees to the west of the large laboratory. With the two school tracts the court is connected by direct entrances. By contrast, the dining hall is on a level more than 4 metres higher and the associated front yard offers a comprehensive view of the inner court. The level differences resulting from the overall design led to the creation of an inner court with dominating steps to be used as seats and stairs, the semicircular central area being lowered again relative to the mean lower level.

School courts are used for rest, discussion and for study out of doors. The precondition for frequent use are its ready accessibility during breaks, protection against the wind and sunny and shady seats at all hours of



Teilansicht des Innenhofs des Zentralschweizerischen Technikums in Horw.
Bild: Ege Industrierwerbung, Luzern

Vue partielle de la cour intérieure du Technicum de Suisse centrale à Horw.
Photo: Publicité industrielle Ege, Lucerne

Part view of the inner court of the Central Swiss Technical College at Horw.
Photograph: Ege Industrierwerbung, Lucerne



Detail vom Sitzstufenaufbau im Innenhof des Zentralschweizerischen Technikums in Horw.
Bild: Max Hermann, Stansstad

Détail de la structure des gradins-sièges dans la cour intérieure du Technicum de Suisse centrale à Horw.

Photo: Max Hermann, Stansstad

Detail of seat design in the inner court of the Central Swiss Technical College at Horw.
Photograph: Max Hermann, Stansstad

und schattige Sitzplätze zu jeder Tageszeit. Neben den vier Zugängen umfasst der Hof Sitzstufen nach allen Richtungen, und in einigen Jahren werden grosse Bäume tiefen Schatten spenden.

Sobald die gebauten Teile eines Hofes — also Stufen, Mauern und Beläge — dominieren, so prägt die Materialwahl in starker Masse den Gesamteindruck der Anlage. Während alte Höfe meistens handwerklich aus Steinmaterial der betreffenden Gegend erstellt wurden, so dass stets eine Oberfläche mit natürlichen Strukturen entstand, die zugleich das Geschick der Handwerker widerspiegelte, so sind wir heute aus bekannten Gründen fast immer auf den Werkstoff Beton angewiesen. Das aufgehende Mauerwerk wird dann meistens an Ort und Stelle betoniert, oft ohne dabei auch unkonventionelle Möglichkeiten des Bauens mit vorhandenen, bausteinähnlichen Materialien in Betracht zu ziehen. Im Hof des ZTL fiel die Wahl auf ein bekanntes Betonprodukt, nämlich auf den Verbundstein, um daraus nicht nur Beläge, sondern auch Treppen- und Sitzstufen sowie kleine Mauern herzustellen. Diese Materialwahl betont gleichzeitig die Verbindung zu den oberen Aussenräumen, denn der Belag senkt sich nun teppichartig vom Platz vor der Mensa über alle Treppen- und Sitzstufen bis zur vertieften Rasenfläche, um auf der gegenüberliegenden Seite wiederum aufsteigend die halbkreisförmige Arena zu bilden. Der ziegelrote, jedoch von Stein zu Stein leicht variierende Farbton belebt die langen Stufen und schafft eine Verbindung zu den roten Fassaden des Gebäudes.

Bei den Belägen handelt es sich um eine Bauweise, die die Lösung einiger technischer Probleme erforderte. Für die kreisförmigen Auftrittsflächen, für die senkrechten Steigungsflächen, für Rinnen und Abschlüsse waren neue Lösungen zu suchen. Voraussetzungen waren Verbundsteine, von denen auch halbe und ganze Eckstücke produziert werden, sowie vor allem auch Gartenbaufirmen mit qualifizierten Handwerkern, die Verbundsteine senkrecht exakt einwandfrei nach vorgeschriebenen Radien speditiv aufbauen konnten. Zudem mussten die bei Betonprodukten mit Farb-

genossen zu jeder Tageszeit. Neben den vier Zugängen umfasst der Hof Sitzstufen nach allen Richtungen, und in einigen Jahren werden grosse Bäume tiefen Schatten spenden. Sobald die gebauten Teile eines Hofes — also Stufen, Mauern und Beläge — dominieren, so prägt die Materialwahl in starker Masse den Gesamteindruck der Anlage. Während alte Höfe meistens handwerklich aus Steinmaterial der betreffenden Gegend erstellt wurden, so dass stets eine Oberfläche mit natürlichen Strukturen entstand, die zugleich das Geschick der Handwerker widerspiegelte, so sind wir heute aus bekannten Gründen fast immer auf den Werkstoff Beton angewiesen. Das aufgehende Mauerwerk wird dann meistens an Ort und Stelle betoniert, oft ohne dabei auch unkonventionelle Möglichkeiten des Bauens mit vorhandenen, bausteinähnlichen Materialien in Betracht zu ziehen. Im Hof des ZTL fiel die Wahl auf ein bekanntes Betonprodukt, nämlich auf den Verbundstein, um daraus nicht nur Beläge, sondern auch Treppen- und Sitzstufen sowie kleine Mauern herzustellen. Diese Materialwahl betont gleichzeitig die Verbindung zu den oberen Aussenräumen, denn der Belag senkt sich nun teppichartig vom Platz vor der Mensa über alle Treppen- und Sitzstufen bis zur vertieften Rasenfläche, um auf der gegenüberliegenden Seite wiederum aufsteigend die halbkreisförmige Arena zu bilden. Der ziegelrote, jedoch von Stein zu Stein leicht variierende Farbton belebt die langen Stufen und schafft eine Verbindung zu den roten Fassaden des Gebäudes.

genossen zu jeder Tageszeit. Neben den vier Zugängen umfasst der Hof Sitzstufen nach allen Richtungen, und in einigen Jahren werden grosse Bäume tiefen Schatten spenden. Sobald die gebauten Teile eines Hofes — also Stufen, Mauern und Beläge — dominieren, so prägt die Materialwahl in starker Masse den Gesamteindruck der Anlage. Während alte Höfe meistens handwerklich aus Steinmaterial der betreffenden Gegend erstellt wurden, so dass stets eine Oberfläche mit natürlichen Strukturen entstand, die zugleich das Geschick der Handwerker widerspiegelte, so sind wir heute aus bekannten Gründen fast immer auf den Werkstoff Beton angewiesen. Das aufgehende Mauerwerk wird dann meistens an Ort und Stelle betoniert, oft ohne dabei auch unkonventionelle Möglichkeiten des Bauens mit vorhandenen, bausteinähnlichen Materialien in Betracht zu ziehen. Im Hof des ZTL fiel die Wahl auf ein bekanntes Betonprodukt, nämlich auf den Verbundstein, um daraus nicht nur Beläge, sondern auch Treppen- und Sitzstufen sowie kleine Mauern herzustellen. Diese Materialwahl betont gleichzeitig die Verbindung zu den oberen Aussenräumen, denn der Belag senkt sich nun teppichartig vom Platz vor der Mensa über alle Treppen- und Sitzstufen bis zur vertieften Rasenfläche, um auf der gegenüberliegenden Seite wiederum aufsteigend die halbkreisförmige Arena zu bilden. Der ziegelrote, jedoch von Stein zu Stein leicht variierende Farbton belebt die langen Stufen und schafft eine Verbindung zu den roten Fassaden des Gebäudes.

genossen zu jeder Tageszeit. Neben den vier Zugängen umfasst der Hof Sitzstufen nach allen Richtungen, und in einigen Jahren werden grosse Bäume tiefen Schatten spenden. Sobald die gebauten Teile eines Hofes — also Stufen, Mauern und Beläge — dominieren, so prägt die Materialwahl in starker Masse den Gesamteindruck der Anlage. Während alte Höfe meistens handwerklich aus Steinmaterial der betreffenden Gegend erstellt wurden, so dass stets eine Oberfläche mit natürlichen Strukturen entstand, die zugleich das Geschick der Handwerker widerspiegelte, so sind wir heute aus bekannten Gründen fast immer auf den Werkstoff Beton angewiesen. Das aufgehende Mauerwerk wird dann meistens an Ort und Stelle betoniert, oft ohne dabei auch unkonventionelle Möglichkeiten des Bauens mit vorhandenen, bausteinähnlichen Materialien in Betracht zu ziehen. Im Hof des ZTL fiel die Wahl auf ein bekanntes Betonprodukt, nämlich auf den Verbundstein, um daraus nicht nur Beläge, sondern auch Treppen- und Sitzstufen sowie kleine Mauern herzustellen. Diese Materialwahl betont gleichzeitig die Verbindung zu den oberen Aussenräumen, denn der Belag senkt sich nun teppichartig vom Platz vor der Mensa über alle Treppen- und Sitzstufen bis zur vertieften Rasenfläche, um auf der gegenüberliegenden Seite wiederum aufsteigend die halbkreisförmige Arena zu bilden. Der ziegelrote, jedoch von Stein zu Stein leicht variierende Farbton belebt die langen Stufen und schafft eine Verbindung zu den roten Fassaden des Gebäudes.

the day. Besides the four entrances the court is provided with stepped seats in all directions and in a few years large trees will offer deep shade.

As soon as the built portions of the court — steps, walls and pavings — dominate, the material selected very largely determines the overall appearance of the site. While old courts were commonly built of the stone of the locality involved so that a surface with natural structures was created which at the same time reflected the skill of the craftsmen that built it, we today almost always depend on concrete for reasons well known. The rising masonry is then commonly cast on site and frequently unconventional possibilities of building with available unit-type materials are not even considered. In the Court of this College a well-known concrete product was chosen, namely compound blocks, which went not only into the paving but also into stairs and seats as well as minor walls. This choice of material at the same time emphasizes the connection with the upper outdoor spaces for the surfacing now gently drops like a carpet from the yard in front of the dining hall, past all the stairs and stepped seats, to the sunken lawn, thence to rise again to form the semicircular arena. The brick-red shade, which slightly varies from block to block, gives life to the steps and creates a connection with the red frontage of the building.

As the paving reveals, this is a mode of construction that posed technical problems. New solutions had to be sought for the circular stepping surfaces, the vertical faces, for gulleys and edgings. The criterion were compound blocks which were also produced in half and entire corner pieces and, more particularly, specialized firms with qualified workers who could lay the compound blocks accurately in the vertical and perfectly following predetermined radii — fast. In addition, the dreaded efflorescences in concrete products with pigment additions had to be reduced to a minimum. In the system adopted, such efflorescence is limited mainly to the inside of the steps, viz. in the concrete substrate made from natural and broken aggregates and in the open vertical joints.

zusätzen so gefürchteten Ausblühungen auf ein Minimum reduziert werden. Beim angewandten System finden die Ausblühungen vor allem im Innern der Stufen statt, nämlich in der Splittbetonunterlage und in den offenen, senkrechten Fugen. Die auf schlechtem Baugrund erstellte, vorfabrizierte Eisenbeton-Unterkonstruktion hatte sich überall genau nach der geplanten Oberfläche zu richten, so dass sämtliche Distanzen vor Baubeginn unter Berücksichtigung der Fugenstärken zentimetergenau für die Ingenieurpläne festgelegt werden mussten. Nur dank exakter Planung war es möglich, den gesamten Innenhof ohne jedes Anschneiden von Steinen bei Stufenanschlüssen zu erstellen. Die Bepflanzung betont die räumliche Gliederung des Platzes, was allerdings im heutigen Zeitpunkt — vier Monate nach Fertigstellung — noch nicht klar ersichtlich ist. Quercus rubra und Rhododendron umschliessen den halbkreisförmigen, vertieften zentralen Raum, womit im unteren Teil eine immergrüne Begrenzung und auf der Höhe der oberen Stockwerke eine Raumbildung durch Baumkronen erreicht wird. Grossflächige, niedrige Bepflanzungen füllen den Raum zwischen den ebenerdigen Hörsälen und den Belagsflächen des Hofes. Im Trog unterhalb der Stützmauerkrone, die zugleich als Sitzbank des oberen Platzes dient, wachsen hängende Schlinger und niedrige Juniperus; dadurch bleibt der oberste Teil der Stützmauer ohne Pflanzen, um die auf dem Mauervorsprung aufgestellte Plastik von Max Bill nicht zu konkurrenzieren.

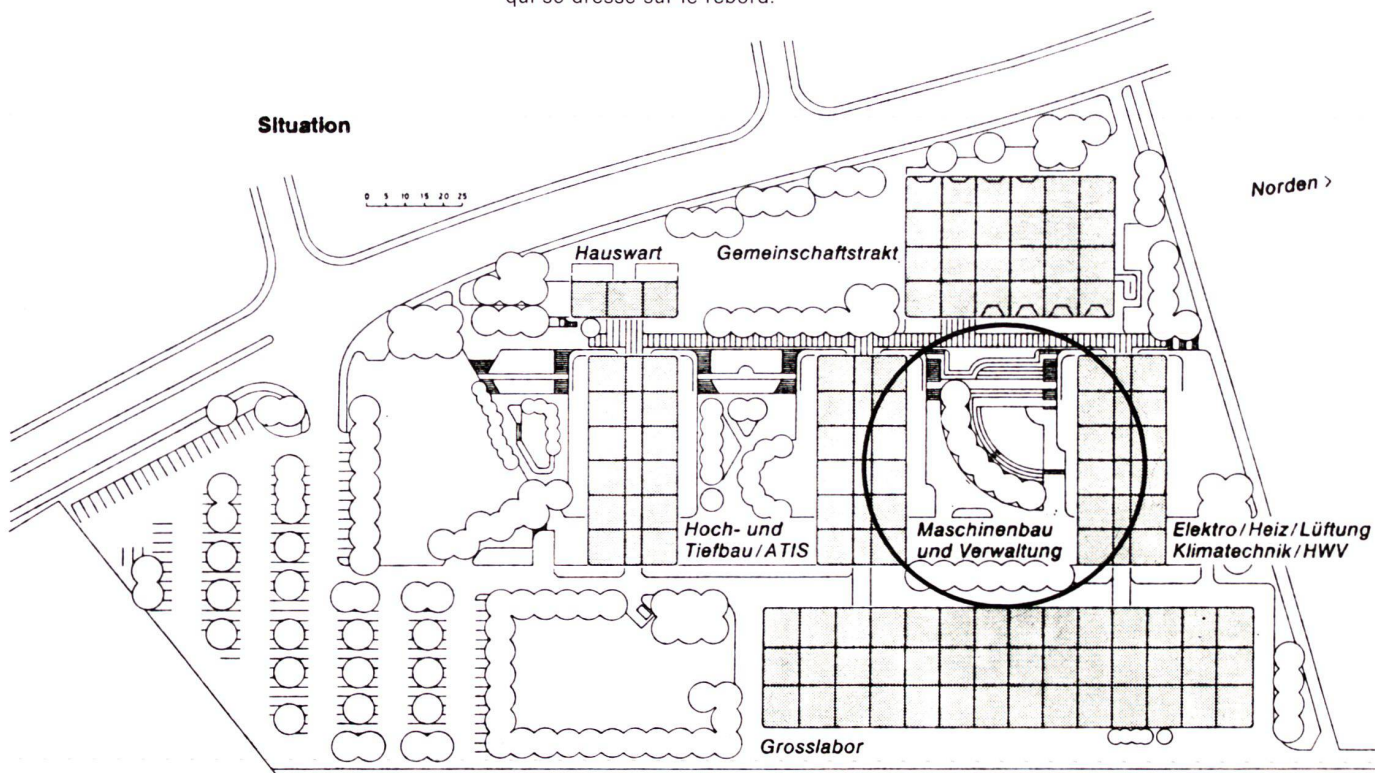
entreprises horticoles disposant d'une main-d'œuvre qualifiée, capable d'ériger prestement les pavés, parfaitement d'aplomb et exactement selon les rayons fixés. De plus, les efflorescences tellement à craindre dans les produits en béton avec colorants devaient être réduites à un minimum. Dans le système utilisé, les efflorescences se produisent principalement dans l'intérieur des gradins, plus précisément dans la couche de support en béton de gravillon et dans les joints ouverts, verticaux.

L'infrastructure en béton armé préfabriquée et placée sur un mauvais terrain devait s'adapter partout avec précision à la surface projetée, si bien qu'il a fallu, pour les plans d'ingénieurs, fixer toutes les distances avant le début des travaux, en tenant compte de l'épaisseur des joints au centimètre près. Ce n'est que grâce à l'établissement de plans très précis que la cour intérieure a pu être construite entièrement sans qu'un seul pavé n'ait dû être taillé aux raccords des gradins.

La végétation plantée souligne la division spatiale de cette place, ce qui actuellement — 4 mois après l'achèvement des travaux — n'est toutefois pas encore très évident. Des quercus rubra et des rhododendrons entourent l'hémicycle central en enfoncement et constituent, dans la partie inférieure, une ligne de démarcation à feuillage persistant, des cimes d'arbres façonnant l'espace à hauteur des étages supérieurs. Des tapis de plantes naines remplissent l'espace entre les salles de cours du rez-de-chaussée et les revêtements de la cour. Des plantes retombantes et des juniperus nains croissent dans le bac placé au-dessous du chapiteau du mur de soutènement qui sert en même temps de banc pour la place du haut; la partie supérieure du mur de soutènement reste ainsi libre de végétation, afin de ne pas gêner l'œuvre plastique de Max Bill qui se dresse sur le rebord.

It was necessary for the reinforced concrete substructure prepared on poor soil everywhere accurately to conform to the planned surface which in turn called for all distances to be determined to the centimetre, taking account of the joint thicknesses, for the engineering plans before construction was started. Only thanks to precise planning was it possible to build the complete inner court without any cutting of blocks for the neat transition of steps.

The arrangement of plants emphasizes the spatial organization of the area, which, however, is not clearly apparent at the time of writing, four months after completion. Quercus rubra and rhododendrons border the semicircular sunken central area so that an evergreen delimitation in the lower portion and, at the level of the upper storeys, a spatial effect by treetops are achieved. Wide low planted sections fill the space between the ground-level lecture halls and the surfaced areas of the court. In the trough below the crown of the retaining wall, which at the same time serves as a bench for the upper section, are hanging creepers and low Juniperus; this leaves the top portion of the retaining wall without plants so as not to compete with Max Bill's sculpture placed on the wall projection.



Situationsplan der Gesamtanlage des Zentralschweizerischen Technikums in Horw.

Plan de situation de l'ensemble de l'aménagement pour le Technicum de Suisse centrale à Horw.

Situation plan of overall design of the Central Swiss Technical College at Horw.